

Das Vorgehen von BGM Scheliga möge jeder Leser selbst beurteilen.

scheidung ...

Auch in Aarbergen geht es politisch stürmisch zu, wenn es um die Windkraft geht, wie erst kürzlich eine Bürgerversammlung im Ortsteil Hausen zeigte. Weil Aarbergen bislang keine Vorrangflächen festgelegt hat, ist nach Darstellung von Bürgermeister Udo Scheliga (CDU) der Aufbau eines Windrades grundsätzlich über-

all im Gemeindegebiet möglich. Geplant wird konkret der Bau von vier Windrädern bei Hausen, jeweils zwei im Gemeindewald und im Staatsforst.

Hessen-Forst wird nicht im Alleingang dem Vorhaben zustimmen, sondern die

Entscheidung der Gemeinde abwarten. Diese will Scheliga möglichst kurz vor oder nach der politischen Sommerpause herbeiführen. Scheliga hält die Bedenken

gegen die Windkraft für verständlich, meint aber auch: „Wir kommen an den erneuerbaren Energien nicht vorbei.“ Die vier Windräder mit einer Nabenhöhe von 135 Metern und einer Nennleistung von 2500 Kilowatt würden genügend Strom liefern, um die Einwohner von Aarbergen rechnerisch mit ausreichend Elektrizität zu versorgen und den Ausstoß von Kohlendioxid um fast 20 000 Tonnen jährlich zu verringern. Ins Gemeindesäckel flößen jährlich bis zu 50 000 Euro, was rund 20 Prozent der gesamten Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde entspricht.